

Tierintegrität und Tierschutz aus der Sicht eines Nutztierwissenschaftlers

Ethics in Life Science am 23. April 2008 in Hannover



Eberhard von Borell

**Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften
MLU Halle – Tierhaltung und Nutztierökologie**

Inhalte

- **Domestikation und Tierintegrität**
- **Artgerechtigkeit und Tiergerechtigkeit**
- **Subjektive Wahrnehmung und Ästhetik**
- **Fallbeispiele aus Zucht und Haltung**
- **Risikobewertung u. Kosten-Nutzen Analyse**

Domestikation und Integrität

Tierintegrität (Rutgers und Heeger, 1999) Elemente:

- (1) Ganzheit und Vollständigkeit
- (2) spezies-spezifische Balance (natürliches Verhalten)
- (3) Vermögen zur unabhängigen Selbsterhaltung

Genetische Integrität (Vorstenbosch, 1993): Unversehrtheit des Genoms

Domestikation: Innerartlicher Veränderungsprozess durch Anpassung an den Menschen (Wildtier > Nutz- und Heimtier) durch eine Kombination von genetischen Veränderungen und umweltbedingten Entwicklungsereignissen

Kritik am Konzept Integrität

Bezugsbasis: Spezies-spezifische Charakteristika? > ständige genetische Veränderungen im Evolutionsprozess

Konzept der Integrität verbietet die Genmanipulation über Gentechnologien, aber auch die selektive Züchtung (Domestikation) z.B. auch auf verbesserte Gesundheitsmerkmale (Sandøe) und Ausmerzungen von Defektgenen



Ästhetik und ethische Relevanz

- Pathozentrismus: Verletzung der Integrität eines Organismus ist nur dann von ethischer Relevanz, wenn das Tier an den Folgen leiden muss (gekoppelt an Empfindungen)
- Im Gegensatz zur biozentrischen Theorie (Eigenwert - Respekt vor der „Natürlichkeit“ des Tieres als solches unabhängig von Empfindungen) würde der Pathozentriker (bei Ausbleiben von Leiden, Schäden, Schmerz, Angst) bestenfalls ein ästhetisches Problem bei Verletzung der Integrität sehen.

Tiergerechtigkeit

- Als *tiergerecht* gelten **Haltungsbedingungen** die den *spezifischen Eigenschaften* der in ihnen lebenden Tieren Rechnung tragen,
- in denen die *körperlichen Funktionen* nicht beeinträchtigt werden,
- die *Anpassungsfähigkeit* der Tiere nicht überfordert und
- *essentielle Verhaltensmuster* der Tiere nicht so eingeschränkt und verändert werden, dass dadurch *Schmerzen, Leiden oder Schäden* am Tier selbst oder durch ein so gehaltenes Tier an einem anderen entstehen

„Artgemäß“/„Verhaltensgerecht“ vs. „Tiergerecht“

- „Artgemäß“ und „verhaltensgerecht“ werden zunehmend unter dem Begriff „Tiergerechtigkeit“ zusammengefasst
- „Artgemäß“: Berücksichtigung der Besonderheiten domestizierter Haustiere gegenüber artgleichen Wildtieren?
- „Verhaltensgerecht“: Berücksichtigung der Verhaltensanpassung durch Lernvorgänge?



Federpicken und Schnabelstutzen

Käfig- und Freilandhaltung



Risikobewertung (Schnabelstutzen*)

- **Nutzen:** Wohlbefinden des Tierbestandes (Verringertes Federpicken, Kannibalismus, weniger Verluste)
- **Kosten:** schmerzhafter Eingriff/Stress (in Abhängigkeit von der angewandten Methode) Einschränkung (temporär) des Futterraufnahmeverhaltens



Fazit: akzeptabel (auch unter ethischen Gesichtspunkten?), solange keine nachhaltigen Alternativen (u.a. andere Genetik) bestehen

* nach tierärztlicher Indikation

Zucht von nackten Hühnern (2002)



Rechtfertigung

Warum werden nackte Hühner gezüchtet?

Das Tier soll weniger hitzeempfindlich sein und weniger Fett haben als seine befiederten Artgenossen. Außerdem spart man sich beim Schlachten das mühsame Federrupfen.

Die Hühnerzucht soll durch das Nackthuhn erheblich beschleunigt werden: Im heißen Klima können die befiederten Tiere ihr Wachstumspotenzial nicht voll ausschöpfen. Die Nackthühner sollen erheblich schneller wachsen.

sus: huehner-info.de Forum

es gibt einfach nichts Hässlicheres als diese Nackthühner (Ästhetik).

Vorteile haben sie jedoch:

1. die haben sicherlich keine Federlinge o.ä.
2. man kann sich nach dem Schlachten das Rupfen sparen
3. keine Probleme mehr mit der Mauser

Risikobewertung (Tier)

- **Nutzen:** verbesserte Anpassung an hohe Umgebungstemperaturen
 - **Kosten:** Thermoregulation in einem sehr engen Bereich > verminderte Akklimatisationsfähigkeit?
 - **Andere Funktionen?** Körperpflege; Schutzfunktion; Verletzungsgefahr etc.
- Fazit: unter ethischen (Integrität und Ästhetik) und funktionalen Gesichtspunkten fragwürdig > Alternativen vorhanden

Nackthalsigkeit durch Mutation?




Ferkelkastration



§ 1 Tierschutzgesetz

Niemand darf einem Tier **ohne vernünftigen Grund** Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen.

Tierschützerische Bewertung der chirurgischen Kastration ohne Betäubung und alternativer Methoden (EU-PIGCAS Projekt)

	Chirurg. Kastration ohne Betäub.	Chirurg. Kastration a. Allgem. b. Lokale Betäub.	Immuno-kastration	Intakte Eber	C h e m . Kastration	Sperma Sexing	Genet. Kontr.
Handling-stress							
Kastrations-schmerz							
S c h m e r z nach Kastration							
Verhalten während Aufzucht							
Gesundheit							

Aspekt der Integrität hat Bedeutung für die Akzeptanz beim

Tierbezogene Risikobewertung



„Eine genetische Reduktion stellt immer auch eine Verletzung der tierlichen Integrität und des Wohlergehens in einem umfassenden Sinne dar, die moralisch berücksichtigt werden muss (Kirsten Schmidt, 2008).“

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit !



Wohlbefinden*

Kriterien: modifiziert nach D. Fraser

- Hohes Maß an biologischer Funktionalität (Gesundheit, Fruchtbarkeit, Wachstum, Verhalten, Thermoregulation)
- Frei von Leiden, Schäden, Schmerz, Angst (Verhaltensstörungen, Ethopathien, Technopathien, Belastungsphysiologische Indikatoren)
- Positive Erfahrungen wie Komfort und Zufriedenheit (Liegeverhalten, Spielverhalten, Ausdrucksverhalten)

§ 1 Tierschutzgesetz

Zweck dieses Gesetzes ist es, aus der Verantwortung des Menschen für das Tier als Mitgeschöpf dessen Leben und **Wohlbefinden*** zu schützen.